



Konzeption

.....

Kita Sonnenkäfer

.....

Ötztaler Straße 6
13187 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....



Inhaltsverzeichnis

1. Wer sind wir?
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit
4. Pädagogisches Handeln-Umsetzung des Bildungsverständnisses
5. Organisatorischer Rahmen
6. Unterstützungsprozesse und Ressourcen
7. Abschluss/ Impressum



1. Wer sind wir?

Die Kita „Sonnenkäfer“ befindet sich im Großstadtbezirk Pankow/ Ortsteil Pankow. Die Kita ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. In nur wenigen Gehminuten gelangt man zur S- Bahn, der Straßenbahn und U- Bahn.

Träger unserer Einrichtung ist seit 2006 die Kinder im Kiez GmbH.

Wir betreuen bis zu 225 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen vom 1. bis zum 6. Lebensjahr respektvoll betreut und in ihrer Entwicklung individuell gefördert und unterstützt.

Ein sehr großer Garten bietet den Kindern mitten in der Großstadt einen Ort mit viel Bewegungsmöglichkeiten und der Möglichkeit in der Natur zu experimentieren und sie zu erleben.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit mit den Kindern steht das Lernen, die individuelle Förderung ihrer Stärken und die Vermittlung von sozialen Kompetenzen in einer Gruppe.

Umgesetzt wird dies in gemeinschaftlichen Aktivitäten, individuellen Aktivitäten und Projektarbeit. Die Kinder nehmen bei der Gestaltung dieser Aktivitäten aktiv teil, entscheiden und gestalten diese mit. In Form der Bildungs- und Lerngeschichten werden die individuellen Entwicklungsschritte und Lernerfolge beobachtet und dokumentiert.

Fachlehrer für Integration, Sprache und frühkindliche Bildung, sowie Erzieher/innen in der Ausbildung und Praktikant/innen sind ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Teams und erweitern unsere fachliche inhaltliche Arbeit.

Kinder mit Funktionsbeeinträchtigungen erleben bei uns die Inhalte und Aktivitäten gemeinsam und ziehen für ihre Entwicklung ihren Nutzen. Unterstützt werden sie dabei von unserem ausgebildeten Fachpersonal.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und der Möglichkeit an der Mitgestaltung des Kita-Alltages ist ein weiterer Baustein unseres Grundverständnisses von pädagogischer Arbeit.

Unsere Kita ist in der Zeit von 6.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet und schließt maximal 12 Tage im Kalenderjahr.

Die Kita wird von Katja Nerlich und Anna Fischer geleitet.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind

- das Berliner Bildungsprogramm
- das Leitbild und die Rahmenkonzeption der Kinder im Kiez GmbH
- die Analyse des sozialen Umfeldes und die Lebenssituation der Kinder und deren Familien

Der Stadtteil Pankow Zentrum hat eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur mit zahlreichen Schulen, Freizeitmöglichkeiten, Grünflächen, Kiez spezifischen kulturellen Angeboten und Einkaufsmöglichkeiten.

Wir betreuen Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Herkunft. Bei uns gibt es Familien mit niedrigen, mittleren und auch höheren Einkommen. Daher ist eine gute soziale Mischung der



von uns betreuten Kinder vorhanden. Wir haben viele Kinder die zweisprachig aufwachsen und verschiedene kulturelle Herkünfte haben.

3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit

„ Spielen, lernen, wachsen-Kinder werden stark“

Jedes Kind hat eine sehr individuelle Persönlichkeit. Wir wollen jede einzelne Persönlichkeit stärken, fördern und in ihrer Weiterentwicklung unterstützen. In unserer Kita sollen die Kinder sich sicher fühlen. Denn dieses Gefühl von Sicherheit ist die Grundlage für ein aktives Explorationsverhalten, was wir anregen, fördern, unterstützen und weiterentwickeln. Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen im gegenseitigen Miteinander und der unterschiedlichen Altersstrukturen in einer Gruppe sind neben der individuellen Förderung eine weiterer Baustein.

Jedes Kind wird von uns ermutigt, sich aktiv selbständig und forschend mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Wir begleiten die kindlichen Bildungsprozesse und schaffen dafür unterschiedliche Zugänge und leiten weitere pädagogische Ziele für die Entwicklung jedes Kindes ab. Dies wird den Eltern in einem jährlichen Entwicklungsgespräch dokumentiert und vermittelt.

Das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft

Die Erzieher/innen sind Bezugspersonen und Wegbegleiter für die Kinder. Sie begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, geben ihnen Sicherheit, Orientierung, Struktur und Freiräume. Dies ist die Grundlage für ein aktives Explorationsverhalten und Lernen eines jeden Kindes. Die Erzieher/innen treten den Kindern gegenüber respektvoll und in liebevoller Achtung auf. Sie hören ihnen zu, nehmen sie ernst und sind Vorbilder für die Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort. Sie sind im ständigen Austausch innerhalb des Teams und reflektieren ihre Arbeit. Sie zeigen Bereitschaft, sich Neues anzunehmen und in den Alltag zu übertragen.

Integration/ Inklusion

Wir nehmen keine Unterteilung bei unseren Kindern vor. Wir sehen die Unterschiedlichkeit nicht als zu lösendes Problem, sondern als Normalität, wo wir unsere Betreuung hingehend anpassen müssen. Kinder mit Funktionsbeeinträchtigungen sollen alle angebotenen Bildungsinhalte gemeinsam erleben und ihren Nutzen daraus ziehen können.

Unterstützt wird dies vom gesamten pädagogischen Personal und insbesondere durch die ausgebildeten Fachkräfte für Integration und Sprache. Individuelle Ziele und Schwerpunkte werden mit Eltern und externen Fachkräften gemeinsam formuliert und vereinbart.

Gemeinsam leben, entdecken und experimentieren mit Vielfalt und Individualität. Eine wissenschaftlich fundierte Einschätzung der Entwicklung ist die Kuno Bellers Entwicklungstabelle/ Beller, K./ Beller, S. Weitere Unterstützung gibt es durch eine Sozialarbeiterin.



4. Unser pädagogisches Handeln-Umsetzung des Bildungsverständnisses

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess und beginnt mit dem Tag der Geburt (Frühkindliche Bildung). Die Förderung in den ersten Lebensjahren ist grundlegend für alle weiteren Bildungserfolge und daher die Basis unseres pädagogischen Handelns.

Wir bieten den Kindern eine anregungsreiche Umgebung in Verbindung mit Sicherheit und Geborgenheit. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und damit ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Wir stärken sie in ihrem positiven Selbstwertgefühl, als Voraussetzung für aktives Lernen.

Wie setzen wir das um?

Die pädagogische Arbeit wird nach den Themen und Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Durch die Erkenntnisse mit den Bildungs- und Lerngeschichten sind die Erzieher/innen geschult, Lernsituationen zu erkennen, zu beobachten und weiter zu entwickeln. Aus diesen gewonnenen Erkenntnissen und im Austausch des pädagogischen Teams werden gemeinsam mit den Kindern Projektthemen entwickelt und dokumentiert. Jedes Kind bekommt individuelle Lerngeschichten. Damit werden die Bildungsprozesse jedes Kindes dokumentiert.

Alle Kinder haben ein eigenes Portfolio. Beobachtungen, Dokumentation, Selbstreflexion und die Darstellung der Entwicklung jedes Kindes findet in diesem Ordner seinen Platz.

Wir stellen uns gemeinsam mit den Kindern Fragen und suchen gemeinsam Antworten in der Umwelt und nutzen Medien und Technik. Dabei erreichen wir, dass sich die Kinder aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen und individuell zu Erkenntnissen und Lösungen gelangen.

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Zugleich entwickeln die Kinder auch das Bewusstsein dafür, auf etwas verzichten zu müssen und Kompromisse einzugehen.

2 Kinder pro Gruppe werden als Vertreter für das Kinderparlament gewählt. Die Vertreter treffen sich 1-2x im Monat zum Austausch und zur Abstimmung mit 2 gewählten Erziehern und der Kita-Leitung.

Alltagsgestaltung

In der Alltagsgestaltung haben die Erzieher/innen Strukturen und Rituale gemeinsam mit den Kindern geschaffen. So gibt es Regeln und Normen die für jedes Kind verbindlich sind und eine Orientierung geben. Jedes Kind kann seine persönlichen Befindlichkeiten, Erlebnisse und Bedürfnisse mitteilen und nimmt auch diese bei anderen Kindern und den Erzieher/innen wahr. Die Erzieher/innen nimmt Ideen und Wünsche der Kinder wahr und bezieht die Kinder in Entscheidungen demokratisch mit ein. Die Kinder lernen in der Gruppe zu partizipieren. Die Erzieher/innen motiviert jedes Kind selbst aktiv zu werden und lässt jedem Kind im Alltag genügend Freiraum und Zeit für eigene Aktivitäten und Bildungswege.

Spiel

Das Spiel ist die Lebensform des Kindes. Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Lebenswirklichkeit selbstbestimmt zu (re)konstruieren, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und zu entfalten. Die Kinder knüpfen im Spiel soziale Beziehungen. Es trifft Absprachen mit anderen Kindern und lernt sich daran zu halten. Spielpartner und Mitspieler wählt es sich selbst aus. Im Spiel entdecken Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede, lernen Spielregeln kennen und erleben und handeln Maßstäbe von fair und unfair aus. Die Erzieher/innen entwickeln dazu mit den Kindern gemeinsam Strategien, spielen selbst mit und schaffen vielfältige Angebote. Die Kinder werden unterstützt, die eigenen Ziele zu realisieren.



Sprache und Kommunikation

Jedes Kind hat das Bedürfnis, sich nonverbal und verbal mitzuteilen, stellt Fragen und beantwortet Fragen, knüpft soziale Kontakte und verarbeitet über Sprache eigene Erfahrungen. Die Erzieher/innen sind dabei Gesprächspartner, Sprachvorbild mit ihrer Stimme, Mimik und Gestik. Durch das experimentieren mit Sprache und dem Einsatz verschiedener Muttersprachen wird den Kindern ein weites Spektrum an Kommunikation und Schriftkultur angeboten. Die individuelle Sprachentwicklung wird in den Portfolios dokumentiert und mit den Eltern gemeinsam reflektiert. Die Erzieher/innen führen eine jährliche Stuserhebung der Sprachentwicklung aller Kinder (Seldak Bögen) durch.

Übergangsprozesse

Übergang von der Familie in die Kita:

Der Übergang von der Familie in die Kita ist ein sehr sensibler Prozess, da das Kind neue Beziehungen aufbauen muss und auf feste Bindungen zeitweise verzichten muss.

Dieser Prozess gelingt positiv, wenn dieser gemeinsam mit den Bindungspersonen- in der Regel die Eltern gemeinsam gestaltet wird.

Ziel ist es, dass das Kind

- sich seiner neuen Umgebung öffnet und eine Beziehung zu den Erzieher/innen und anderen Kindern aufbaut
- sich an neue Situationen, an einen anderen Tagesablauf, an Gruppe und an die tägliche Trennung von den Eltern gewöhnt
- sich in der neuen Umgebung sicher fühlt

Wir arbeiten mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Während der Eingewöhnung wird das Kind durch eine enge Bindungsperson (in der Regel ein Elternteil) und einer Erzieher/in begleitet. Dieser Prozess kann bis zu vier Wochen dauern. Dies richtet sich nach der Individualität des Kindes und seiner Möglichkeit Beziehungen aufzubauen.

Die Eingewöhnung ist in vier Abschnitte aufgeteilt:

1. Vorbereitung:

- Erstgespräch mit der Kita-Leitung. Hier erfahren die Eltern wichtige Informationen zur Kita, schließen den Kita-Vertrag ab und werden mit den konzeptionellen Inhalten vertraut gemacht. Dann folgt ein Erstgespräch mit den Bezugserzieher/in zu Gewohnheiten, Bedürfnissen, Vorlieben des Kindes und organisatorischen Strukturen und Abläufen in der jeweiligen Gruppe.

2. erste Phase-Orientierung (ca. 3-5 Tage)

- erster stundenweiser Besuch in der Gruppe
- die Bindungsperson bleibt mit im Raum und begleitet das Kind in seinem Explorationsverhalten

3. zweite Phase – langsame Ablösung (5 Tage)

- Bindungsperson verlässt in Absprache mit den Erzieher/in für eine kurze Zeit den Raum, hier ist ein Abschiedsritual sehr wichtig



4. dritte Phase – Integration (3. bis 4. Woche)

- die Trennungsphase wird gesteigert bis die Betreuungszeit erreicht ist
- die Erzieher/innen übernehmen sensible Aufgaben in der Betreuung wie füttern und Pflege des Kindes

Je nach Situation und Bindungsverhalten des Kindes variiert die Dauer der Eingewöhnung und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.

Übergang zur Grundschule

Die Kinder werden von Anbeginn in ihrer Entwicklung und in ihrem positiven Selbstwertgefühl unterstützt um diesen Übergang positiv zu erleben und sich Herausforderung zu stellen und weiterzuentwickeln.

Wir achten darauf das die Kinder im Übergang zur Grundschule positiv gestärkt sind um neue Aufgabe lösen zu wollen, um sich in neuen Situationen zurecht zu finden und entsprechend sich Hilfe einzufordern.

Einmal die Woche treffen sich alle „ Maxi-Kinder“ um sich zusätzlich mit bestimmten Themen und Projekten auseinanderzusetzen. Dabei erhalten sie die Möglichkeit sich über ihren bisher sicheren Rahmen neu zu orientieren, Kontakte zu anderen Erzieher/innen und Kindern aufzunehmen und neue Rollen in einer homogen Gruppen zu finden.

- zu Beginn des letzten Kita-Jahres findet ein Themenelternabend zum Übergang zur Grundschule und seinen Besonderheiten statt
- im Verlauf des letzten Kita-Jahres findet ein Elternabend mit Lehrern aus dem gesamten Einzugsgebiet zum Informationsaustausch statt
- die Erzieher/innen gehen mit den Kindern zu „Schnupperstunden“ in die Schulen
- sie stehen im Austausch mit den Schulen zu Besonderheiten von Kindern

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine Beteiligung der Eltern ist uns sehr wichtig. Wir bauen Vertrauen auf und beraten fachlich fundiert und kompetent die Eltern zur Entwicklung ihres Kindes. Wir pflegen eine offene und konstruktive Atmosphäre und geben den Eltern die Möglichkeit den Alltag ihres Kindes in der Kita miterleben zu können. Die Möglichkeit der Mitgestaltung in einem abgesteckten Rahmen ist erwünscht und wird praktiziert. Offene Elternabende zu Fachthemen wie Bildungs- und Lerngeschichten, Projektarbeit, Sauberkeit, Berliner Bildungsprogramm etc. werden übers Jahr verteilt angeboten. In den Gruppen finden zweimal jährlich Gruppenelternabende statt. Die Wahl der Elternvertreter findet einmal jährlich statt und daraus folgt die Zusammenarbeit im Rahmen der Elternvertreter und des Teams im Interesse der Kinder auf der Grundlage eines konstruktiven Austausches.

Eine regelmäßige Eltern-Kind-Keramik am Nachmittag bietet den Eltern die Gelegenheit, ihr Kind im Kontext Kita zu erleben und mit uns in den individuellen Austausch zu treten.

Material- und Raumausstattung

Die Neugier des Kindes ist ausschlaggebend für die Raumausstattung. Die Kinder benötigen eine anregende und gestaltbare Umgebung. Die Gestaltung soll von den Kindern selbst kommen und von den Themen der Kinder abhängig sein. Die Gruppenbereiche verfügen über



zwei Räume mit einem angrenzenden Bad und Garderobe. Podeste vergrößern und öffnen die Gestaltung der Räume. Die Gestaltung ist offen, großzügig und hell. Alle Materialien sind in Kinderhöhe und jederzeit den Kindern zugänglich. Der Ess- und Schlafbereich ist in die Räume integriert.

Zusätzlich verfügen wir über einen großen Sportraum, einen Psychomotorik-Raum, eine Kinderküche und eine Holz- und Keramikwerkstatt. Der große naturbelassene Garten gibt den Kindern die Möglichkeit, den Spielraum „Natur“ hautnah zu erleben.

5. Organisatorischer Rahmen

Gruppenstruktur

Die Kinder werden bei uns in einer großen Altersmischung vom 1. bis zum 6. Lebensjahr betreut. Durch die Altersmischung ermöglichen wir ein familienähnliches Zusammenleben und legen den Grundstein für das Erlernen von sozialen Kompetenzen als Grundlage für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft. Den Kindern wird durch diese Gruppenform zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigeninitiative verholfen.

Die Gruppengröße, Gruppenzusammensetzung, Raumaufteilung und personelle Besetzung ist so konzipiert, dass sich ein förderliches Gruppenleben entwickeln kann und alle Kinder zu ihrem individuellen Recht kommen. Die pädagogische Arbeit findet in Kleingruppen statt.

Tagesstruktur

Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit gegeben werden kann. Ab 8.00 Uhr findet ein gemeinsames Frühstück in allen Gruppen statt. Danach findet in allen Gruppen ein Morgenkreis statt. Hier wird über aktuelle Dinge und zur Planung des einzelnen Tages kommuniziert. Das Mittagessen findet altersentsprechend zwischen 11.00 Uhr und 12.00 Uhr statt. Danach folgt eine individuelle Ruhephase bis 14.00 Uhr. Das Vesper wird ab 14.30 Uhr angeboten.

Jede Gruppe hat einen festen Tag für die Nutzung des Sport- und Psychomotorikraumes.

Ernährung

Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf, in denen sich alle Bildungsbereiche und Kommunikation wiederfinden. Eine ausgewogene Ernährung fördert die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. Beim Träger bestehen Qualitätsstandards zur Ernährung, die auf den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung basieren. Es gibt weiterhin regelmäßige Elternbriefe zur gesunden Ernährung. Das Mittagessen und Vesper werden in der Kita frisch und selbst zubereitet. Über den gesamten Tag wird den Kindern Obst und Gemüse sowie Wasser und ungesüßter Tee frei zugänglich angeboten. Die Kinder entscheiden beim selbständigen Wählen des Essens über Menge und Zusammenstellung. Das Essen für die Frühstückszeit bringen die Eltern für ihre Kinder individuell mit.

Körper, Gesundheit und Pflege

Es gibt zahlreiche Bewegungsangebote im Haus und im Garten. Es wird von seitens der Erzieher/innen auf ein ausgewogenes Verhältnis altersentsprechend von Bewegungs- und Ruhephasen geachtet. Körperpflege, Toilettengang und Zähneputzen werden in den ersten Lebensjahren in der Gruppe vermittelt und gelernt. Es gibt Möglichkeiten des Rückzuges im Freien und in den Räumen. Dies wird individuell praktiziert, je nach Bedürfnis des Kindes.

Je nach Krankheit/Infektion wird in der Kita dann auf die Verhinderung der Ausbreitung der Infektion, entsprechend des Infektionsschutzgesetzes entgegengewirkt.



6. Unterstützungsprozesse und Ressourcen

Die Begleitung der Kinder in den ersten Lebensjahren ist für uns als Team die gemeinsame Grundlage unseres Handelns und Tuns. Wir leben und kommunizieren Unterschiede, verfolgen jedoch alle ein Ziel. Wir schaffen eine konstruktive Atmosphäre, des gemeinsamen Austausches und Lernen voneinander. Dies bedarf einer gegenseitigen Wertschätzung und Vertrauen.

Wir stehen neuen Dingen offen gegenüber und entwickeln gemeinsam neue Ideen. Jeder einzelne trägt Verantwortung.

Neue Mitarbeiter/innen werden individuell eingearbeitet und haben dafür in den ersten Wochen Mentoren an der Seite. Jeder soll befähigt sein, seinen eigenen Weg innerhalb des Teams gehen zu können.

Qualitätsmanagement

Um unseren fachlichen und professionellen Anspruch gerecht zu werden, setzen wir die bestehenden Qualitätsstandards des Trägers Kinder im Kiez um.

Wir führen jährlich zwei interne Evaluationen durch und wurden bereits extern evaluiert.

Die Konzeption ist eine wichtige Arbeitsgrundlage, die regelmäßig den aktuellen Situationen angepasst und fortgeschrieben wird.

Fortbildung

Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig und zielorientiert fort. Damit wird die Fachkompetenz und das Fachwissen gestärkt. Es finden Teamfortbildungen und spezifische Fortbildungen für einzelne Mitarbeiter statt.

Kooperationen

Unsere Kita ist eng im Kiez verknüpft. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Klecks-Grundschule. Wir arbeiten im Austausch mit der Sekundarschule Janusz Korczak zusammen. Eine enge Zusammenarbeit findet mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum Paul-Robenson-Straße statt.

7. Abschluss/ Impressum

Quellenangaben:

- Bezirksamt Pankow von Berlin (2011) Portrait der Bezirksregion VIII Pankow Süd/ Amt für Statistik Berlin Brandenburg
- Beller, K./ Beller, S.(2002): Kuno Bellers Entwicklungstabelle

Konzeption Stand: Juli 2018

Kinder im Kiez GmbH
Kita „ Sonnenkäfer“
Öztalerstrasse 6
13187 Berlin

Kita-Leitung:
Katja Nerlich (Dipl. Sozialpädagogin/ FH)
Anna Fischer (Sozialpädagogin/M.A.)

Kontakt:

Telefon: (030) 4710070
Telefax: (030) 47005431
Email: oetztaelerstrasse@kinder-im-kiez.de